

„Ein wertvolles Eingeständnis“.

(Zur deutsch-polnischen Ostpreußenfrage.)

Ein wertvolles Eingeständnis, so überschreibt die „Deutsche Rundschau“ in Bromberg eine Mitteilung, die sie aus dem „Kurier Poznański“ vom 29. Juli wiedergibt. Dort heißt es nämlich, daß bei den Verhandlungen zwischen den polnischen und deutschen Behörden in Polen diesen Seiten zu geben. Es handele sich um Anträge, die mit Hunderten von Unterschriften versehen seien. Man solle nicht denken, daß diese Unterschriften von unbekannten Leuten gesammelt seien oder von solchen, die sich nicht darüber klar wären, was sie tun. „Nein! Auf diesen Anträgen sind Unterschriften von sehr wichtigen Leuten, die allgemein geachtet sind, sich des besten Rufes erfreuen, von Bürgern, die im Lande bekannt sind.“ So steht auf einer Seite um weitere Befassung eines Ingenieurs, die Unterschrift eines früheren Ministers, ferner seien politische und wirtschaftliche Führer mit ihren Unterschriften vertreten, von denen niemand annehmen würde, daß sie die schmachvolle Rolle übernehmen könnten, den Deutschen zum Schaden des polnischen Interesses unter Verletzung der polnischen Würde zu dienen.“ Der „Kurier Poznański“ beschwört zwar die Regierung, sich nicht an diese Bitten zu lehnen. Das Vorgehen dieser Polen — was bemerkenswert ist — der Lausende von Anträgen! — sei aus schärfster zu verurteilen, denn sie verstoßen die Würde und das Staatsinteresse. Sollte das so weiter gehen, so werde das Land nicht umhin können, die Namen zu veröffentlichen, und diese Leute ohne Willen, mit schmachvollem Gefühl der öffentlichen Verantwortung, für ihre grenzenlose Dummheit und Charaktermangel öffentlich zu brandmarken.“

Das ist wirklich ein hochinteressantes Eingeständnis des polnischen Preß- und Bauernblattes. Es gibt also viele Tausende wirklich rein polnischer Staatsbürger, die diese polnische Gewaltpolitik der Deutschen verteidigen, die diese von der polnischen Regierung verteidigen und somit haben, das zu bekennen. Es ist also nicht das „gemeine polnische Volk ohne jede Ausnahme“, das die Deutschen verteidigt, so hartnäckig fordert, sondern es sind Tausende, die diese Kulturgeschichte und diese Barbarei verteidigen, die viel leichter auf einfallen, daß Druck Geandert erzeugt und daß das Leben der nach Polen zurückkehrenden polnischen Ostpreußen höchst bitter sein wird. Das ist für alle, die wirklich kulturell denken, erschreckend, selbst wenn es praktisch nichts mehr nützt. Die Methoden des polnischen Volkes aber sind zu bekannt, als daß man zu dieser Veröffentlichungsdrohung etwas hinzufügen sollte!

Ausweisung eines Deutschenführers aus Polen.

TU. Bromberg, 6. Aug. Der Hauptgeschäftsführer der Tageszeitung „Deutsche Rundschau“, Gotthold Starke, ist von der polnischen Regierung als Diplomat ausgewiesen worden, obwohl er die polnische Staatsangehörigkeit besitzt.

Was die Italiener in Südtirol planen.

Anfang Juli hat sich in Bozen eine italienische Aktionsliga für das Grenzgebiet gebildet, die den Kampf gegen das deutsche Südtirol mit besonderer Schärfe zu führen. Ihr Führer, ein Herr Drigo, ist mit einer Proklamation an die Öffentlichkeit herangetreten, in der er in der nächsten Zukunft die Kämpfe für die Gewinnung eines Teiles der im neuen Gebiet befindlichen Italiener sein mag, den Deutschen aber nur lehnen kann, einen wie gefährlichen Gegner er in den Italienern sehen muß. Wir geben einige markante Stellen aus dem Aufruf wieder:

„Wir müssen uns nicht übermäßig darüber Gedanken machen, was die Deutschen sagen oder denken werden. Unsere Tätigkeit von ihrer Haltung abhängig zu machen, wäre ein unüberlegter Fehler und eine unüberzeugende Schwäche. Wir müssen uns auch darüber keine Sorgen machen, wenn die Deutschen jähren, italienisch zu werden. Besser ist, daß wir sie durch die Zahl, durch die Richtigkeit, durch die Kultur, durch die Kunst, durch den Glanz und die Harmonie unserer wiedererlebenden Mächtigkeiten überwinden.“

Ans Werk. Es sei ein italienisches Werk. Hier ist Platz für zweihunderttausend Italiener. Die Banken, die Wirtschaftskräfte, die Menschen mögen das Beispiel einiger Männer nachahmen, die ihre Zeit und ihre Mittel für den tatsächlichen italienischen Besitz der Grenze verwenden. Die weniger selbstständigen Intellektuellen mögen aufhören, diese Gebietskreise des Vaterlandes, diese Berge und diesen Himmelstreich als eine Quelle von Einbrüchen, als Arznei für kranke Herzen zu betrachten. Hier muß jeder Italiener für die große Sache arbeiten. Die Garisunieri sind zu verstärken. Die irreführenden Organisationen sind aufzulösen, ihre Leiter des Landes zu verurteilen. Beim Grundbuch darf ausschließlich nur italienisches Personal verwendet werden. Gemisste Angestellte sind aus den Bezirksgerichten und aus den Kreisgerichten zu entfernen. Die Späher sind zu entfernen, die zum großen Teil aus den Balkanländern stammen.

Mögen unsere Kunst und das Studium den Kämpfern gegenüber blühen, wo sich die Ohnmacht des Gegners verhängt.

Unsere letzten Vögel, die schlanken Säulen mögen über die schmucklosen Bauten der Barbaren mittelmäßig lächeln.“

Vernichtung des deutschen Zeitungswesens

TU. Bozen, 6. Aug. Die führende deutsche Tageszeitung in Südtirol, „Der Landmann“ in Bozen, wurde vom italienischen Präsidium zum zweiten Mal verworfen. Die dritte Verwarnung ist in den nächsten Tagen zu erwarten. Das bedeutet die endgültige Einstellung des Blattes. Das Verbot des Blattes begründet die Verwarnung damit, daß die genannte Zeitung fortgesetzt, jede Gelegenheit zu benutzen, um ein subversives und wichtiges Werk zu erschaffen, das darauf gerichtet ist, Mißtrauen und Haß in der fremdsprachigen Bevölkerung zu erwecken und die Verdrößerung der beiden Rassen zu verhindern. Wer den „Landmann“ kennt, der weiß, daß er entsprechend der sachlichen Art des deutsch-südtiroler Volkstums immer noch die deutsche Kultur und vor allem bei der Kritik der italienischen Vorgehens in Südtirol die äußerste Zurückhaltung bewahrt hat; ganz abgesehen davon, daß die italienische Pressezensur jede Kritik von vornherein unmöglich macht.

Rückstimmung in Aufwertungs-Organisationen.

Welche Umwürfe den Regierungsparteien aus Anlaß ihres Eintretens für das Aufwertungsprogramm entgegengeleitet sind, weiß jeder, der in den letzten Monaten die Tages- und Aufwertungspressen aufmerksam verfolgt hat. Wer nicht für den Besitzigen Gegenstand wortwörtlich sich einlesen wollte, galt zum mindesten als jedes Gerechtigkeitsgefühls beraubt und völlig verblödet. Die Aufwertungsorganisationen geraten wegen des in Aussicht zu stellenden Gegenstandes hart aneinander. Die „Aufwertungs- und Aufbauarbeit“ lehnt den Volkseigenen als völlig ausschließend ab und sucht durch eine Propaganda für eine Entscheidung über die Angelegenheit der neuen Aufwertungsgelegenheit durch das Reichsgericht möglichst vieler Mitglieder für ihre Ideen und damit für ihre Mitglieder zu gewinnen. Die „Hypothekengläubiger und Sparer“ sind uneins geworden, was die Herausgabe zweier sich bekämpfender Zeitschriften betrifft. Ein Teil rät von dem Bestehen der Entwurf ab und sagt von ihm, daß er als volkstümlich nicht mehr gelten könne. Wie schmerzhaft mag eine solche Haltung Herrn Best sein, der meinte, allein im Besitze des in Frage kommenden Meditationsgegenstandes die Gedankentätigkeit zu befinden. Mit Genugtuung bleibt festzustellen, daß die Individualität auch in denjenigen Kreisen zunehmende Stetigkeit auslöst, welche, bisher von der Zustimmung zur reinen Individualität des Urteils über den moralischen Wert des einzelnen Abgeordneten abhängig gemacht haben. Die Hoffnung ist danach nicht unberechtigt, daß die Einsicht in die Möglichkeit geistlicher Durchdringung theoretischer Meinungen vernünftiger Vorschläge immer weitere Volkstrennung ergreifen wird.

Verdienste Absuhr!

Die nächste Fraktion des Reichstages hat schon viel dazu beigetragen, eine gesunde Entwicklung zum völkischen Gedanken und zur völkischen Gemeinschaft aller Deutschen zu fördern. Die Sucht, sich als unentbehrlich zu beweisen, verteilt sie immer von neuem zu neuen, Schriften und Anträgen, die lediglich auf das „Reichsamt“ zu führen. Schon wieder verurteilt sie die Regierung ein neues „Problem“ zu schaffen — als ob nicht schon genug der Völkchen! — und stellt im Reichstag folgenden Antrag:

„Der Reichstag wolle beschließen, die Reichsregierung zu ersuchen, baldigst einen Gegenstand vorzulegen, durch den

1. den Reichsdeutschen im Auslande die Ausübung des Reichswohlfahrts ermöglicht wird,
2. die in geschlossenen deutschen Siedlungsgebieten im Auslande lebenden Volksgenossen deutschen Stammes, jedoch ohne Berücksichtigung der Staatsangehörigkeit, insbesondere in Österreich, der Tschechoslowakei und den durch den Versailler Frieden von uns getrennten Gebieten eine Verteilung im deutschen Reichstag erhalten.“

Zu diesem Antrag, der ja den Völkischen wirklich keine Kopfschmerzen bereitet hat, da sie ja keine Ausfuhr nicht zu bedenken haben — sie dürfen wohl auch keinen Versuch dazu gemacht haben — schreibt die „Deutsche Rundschau in Bozen“, von deren praktischem Deutschland so manch ein völkischer Parteimann lernen könnte:

„Wir sehen uns aus politischen Gründen genötigt, den zweiten Antragspunkt, so gut er auch gemeint sein mag, eindeutig abzulehnen. Die Gemeinschaft aller völkischen Deutschen, die Gemeinschaft der großen deutschen Volksgemeinschaft steht auch auf unserem Programm; aber wir achten die staatlichen Grenzen, und eine Vertretung im Reichsamt des Deutschen Reiches kommt uns nicht zu.“

Wahrlich, unsere Deutschen in Polen, Tschechien u. a. haben schon genug zu tragen, als daß man ihnen Forderungen noch mehr Handhaben zu Ausweisungen, Verhaftungen und Morden geben sollte.

Walter Hermann-Frankfurt a. d. Oder.

Der griechisch-bulgarische Konflikt.

TU. Sofia, 6. Aug. An der gewaltigen Verteilung von Bulgaren aus Thracien und Mazedonien durch die griechischen Behörden wird gemeldet: Die Ausweisungen stehen indirekt mit dem griechisch-bulgarischen Bevölkerungsaustausch im Zusammenhang, den der Völkerverbund überwacht. Die Kommissionen des Völkerverbundes in Sofia und Athen hatten als letzte Frist für den gegenseitigen Austausch den 15. August bestimmt. Da aber Tausende von Bulgaren in griechisch-Mazedonien, besonders in den Gebieten Kofur und Lerin, auf die Rückkehr nach Bulgarien in Untracht des dortigen großen Völkchenlebens verzichtet und beschloßen hatten, um jeden Preis in ihren Dörfern zu bleiben, greifen die griechischen Behörden zur zwangsweisen Ausweisung. Der Anlaß hierzu gab die Ermordung eines Griechen durch einen Verbrecher in Stammas, wobei die Griechen die Mord erforderten. Bulgarien habe eine Grenzumschließung angeordnet. Man ist aber in Sofia überzeugt, daß es sich hier um eine neue schematische Bulgarenverfolgung handelt. Die Zahl der Flüchtlinge beträgt über 18.000 Familien. Zur Befestigung des Landes wurde das bulgarische Rote Kreuz mobil gemacht. Besonders Sanitätskommissionen befinden sich in der Flüchtlingsschlange, einige in Bulgarien wohnende deutsche Ärzte schließen sich ihnen als Freiwillige an. Die Bevölkerung sammelt Geld und Getreide für die Ausgewiesenen. Zu Hilfszwecken sind in Sofia auch besondere amerikanische Hilfskommissionen eingesetzt. Die Regierung hat 20 Millionen Lira bereitgestellt. Die Flüchtlingsschlange sind überfüllt. Die Wohltätigkeitsvereine wenden sich mit Protestrufen an die europäische Öffentlichkeit.

Marokko.

Das Ultimatum an Abd el Krim.

TU. Berlin, 6. Aug. Die „Deutsche Tageszeitung“ meldet aus Paris: Nach dem Korrespondenten des „Journal“ in Madrid wird der Abd el Krim zur Beantwortung seiner Antwort zugebilligt. Wahrscheinlich nicht den 15. August überreichen. Nach Ablauf dieser Frist werden die spanischen Truppen, wenn die Antwort negativ sei, die Offensive ergreifen.

Abd el Krim's Hilfskräfte gegen einen faulen Frieden.

TU. Madrid, 6. Aug. Aus Melilla wird gemeldet, daß die Führer der Dschedid und Unghers in einer Versammlung der Schicksal im Hauptquartier Abd el Krim in Melilla einstimmig beschlossen haben, weiter zu kämpfen und keinen faulen Frieden mit Frankreich und Spanien zu schließen.

China.

Die Monarchin für den Orient.

TU. Newyork, 6. Aug. Die Ratifikationsurkunden des Neun-Mächtevertrages mit China wurden gestern in Gegenwart von Kellogg, des chinesischen Botschafters und der Vertreter Frankreichs, Japans, Italiens, Englands, Portugals, Belgiens und Hollands ausgetauscht. Der chinesische Botschafter betonte in einer Ansprache, daß dieser Akt eine Veränderung in den Beziehungen zwischen China und den anderen Nationen einleite. An Stelle der bisherigen Gewaltpolitik werde nunmehr eine Politik des guten Willens treten. Das Abkommen bedeute die Monarchin für den Orient.

Newyork, 6. Aug. Der Korrespondent des „Associated Press“ in Kanton erhält die Nachricht, wonach das britische Konsulat in Kanton geplündert wurde, unmittelbar nachdem die Weisung ergangen war, das Gebäude wegen der fremdenfeindlichen Agitation zu räumen.

Streikunruhen in Wales.

Ammanford (Wales), 6. Aug. Heute nacht kam es hier anlässlich des Anthrazitbergarbeiterstreiks zu ersten Ausschreitungen. Eine Menge von über 500 Streikenden griff die Zechen an, um sich zweier Männer zu bemächtigen, die dort arbeiteten. In der Stadt herrschte große Aufregung. Die Zechen wurden von einer starken Polizeitruppe geschützt, die jedoch teilweise dem Sturm gegenüber machtlos war. Verschiedene Polizeistellen wurden verlegt. Stöße wurden gebraucht und Steine geworfen, wobei der Polizeiführer eine schwere Kopfverletzung erlitt. Aus der ganzen Umgebung wurden mit Kraftwagen eilends Polizeiverstärkungen herangeführt und es kam zu einem Kampf, bei dem zahlreiche Auszubildende verletzt wurden. Der Sachschaden ist nicht unbeträchtlich. Gegen 1 Uhr nachts war die Polizei Herr der Lage.

Das neue russische Militärrecht.

TU. Moskau, 6. Aug. Der Revolutionäre Militärische Rat hat die Bearbeitung eines neuen Militärrechtes beendet, das demnächst in Form eines Dekretes veröffentlicht werden wird. Demnach soll die Rote Armee in technischer und organisatorischer Beziehung der russischen Vorkriegsarmee gleichgestellt werden. Die Dienstzeit in der Armee soll zwei Jahre, in der Marine vier Jahre ausmachen. Die Rekruten werden in ganz Rußland zu derselben Zeit und zwar vom 15. September bis 14. November ausgehoben werden. Die Dienstzeit in der Wehr soll neun Monate ausmachen.

Wiederbeginn der Handelsverhandlungen mit Spanien im September.

Berlin, 6. Aug. Wie den Blättern mitgeteilt wird, wurde die Fortsetzung der deutsch-spanischen Handelsverhandlungen auf den 15. oder 20. September festgesetzt. Das deutsche Angebot wurde von Spanien mit einem eingehenden Gegenantrag beantwortet, der allerdings in den letzten Tagen von spanischer Seite noch Änderungen unterzogen wurde.

Dr. Edener über seine Pläne.

Vor Pressevertretern machte Dr. Edener Mitteilungen über den Plan einer Luftschiffexpedition nach dem Polargebiet. Dr. Edener wies vor allem darauf hin, daß die Polarexpedition mit einem Luftschiff den Beweis für dessen umfassende Verwendungsfähigkeit im internationalen Verkehr erbringen soll, da die Amerikafahrt des Z. R. 111 der Welt offenbar noch nicht genügt. Das Polarschiff soll mittels deutschen Umrüstungs- und deutsches Eigentum bleiben. Nur die wissenschaftliche Gesellschaft, die die Polarexpedition durchführt, müsse international zusammengefaßt sein, damit von einem unparteiischen Gremium festgestellt werde, daß es sich nur um ein wissenschaftliches Unternehmen handle.

Die Amnestievorlage vom Reichsausschuß angenommen.

Berlin, 6. Aug. In dem Rechtsausschuß des Reichstages wurde die Amnestievorlage bei der Gesamtabstimmung von allen Mitgliedern des Ausschusses mit Ausnahme der Kommunisten, die sich ihre Stellungnahme für das Plenum vorbehalten, angenommen. Ferner wurde auf Antrag des Vorstehenden Abg. Rahl eine Entscheidung angenommen, die den Reichsregierung zu ersuchen, dahin zu wirken, daß in den Anweisungen der Räte der Rückstimmung genommen werde auf die Amnestierung der nachweisbar allein oder überwiegend aus wirtschaftlicher Not begangenen Straftaten. Hieran schloß sich eine längere Aussprache über die Persönlichkeit des Kapitän Schröder und seine Beziehungen zu der Prinzessin Hohenlohe.

Nochmals die Zulage zum Grundgehalt der Beamten.

Keine Zulagen, sondern nachträgliche Genehmigung der alten.

In einem der letzten Reichstagsberichte über den Haushaltszustand handelt es sich bei der Frage der Zulage zum Grundgehalt der Beamten nicht etwa um die Gewährung weiterer Zulagen, als vielmehr um die nachträgliche Genehmigung der vom Reichsfinanzministerium unter Zustimmung des zuständigen Ausschusses des Reichstages bereits im November des letzten Jahres bewilligten Zulagen von 12,5 Proz. zum Grundgehalt für die unteren sechs Besoldungsstufen und 10 Proz. für die übrigen Klassen. Diese Zulagen werden den Beamten bereits seit dem 16. Nov. bzw. dem 1. Dezember vor. Jz. ausbezahlt und werden selbstverständlich, nachdem sie jetzt durch die Annahme des Haushalts im Reichstag genehmigt worden sind, auch in Zukunft weiter ausbezahlt werden.

Zentrum und Ministerium für die besetzten Gebiete.

Ueber die Haltung des Zentrums in der Frage der Wiederbesetzung des Ministeriums für die besetzten Gebiete teilt die „Germania“ noch mit, daß die Frage einstweilen für erledigt gelten könne. Den gegenwärtigen Augenblick habe die Partei nicht für angezeigt, dieses Ministerium wieder zu besetzen. Wahrscheinlich sei die Erwägung, daß eine stärkere fraktionelle Bindung an das Kabinett Luther nicht wünschenswert sei. Die Haltung des Zentrums zur gegenwärtigen Regierung sei festgelegt durch die bekannte auch heute noch gültige Erklärung des Abg. Fehrenbach beim Amtsantritt Dr. Luthers im Reichstage.

Soziales.

Der Alte Bergarbeiterverband zur Novelle zum Reichs-Knappschaftsgesetz.

In mehreren öffentlichen Bergarbeiterversammlungen des Alten Bergarbeiterverbandes im Ruhrrevier wurde zu dem Entwurf der Novelle zum Reichs-Knappschaftsgesetz Stellung genommen. In der von der Zeitung des Alten Bergarbeiterverbandes vorgelegten und angenommenen Entschließung wurde scharfer Protest gegen jede Verschlechterung des Reichs-Knappschaftsgesetzes erhoben. Dem Reichsarbeitsministerium sprach man Mißbilligung darüber aus, daß es gegen das Vorgehen der Bergwerksbesitzer gegen das Reichs-Knappschaftsgesetz als soziale Behörde nicht seine Pflicht getan habe. Die Berichte der Gemeindevorstände über den Ausfall der Familienhilfe in der Ruhrknappschaft werden dem Reichstage zur besonderen Beachtung empfohlen. Die Bergarbeiter erwarten vom Reichsarbeitsministerium, daß es möglichst schnell in dieser Frage eine Entscheidung treffe und den Bergarbeitern die Möglichkeit gebe, sich die Familienhilfe auf dem Wege der Selbsthilfe zu verschaffen. Vom Reichstag wird erwartet, daß er die Verschlechterungen in der Novelle zum Reichs-Knappschaftsgesetz ablehnt.

Die Aufwertungsfrage.

Rundgebung der Haus- und Grundbesitzer von Wanne-Eickel-Nöhlingshausen.

Wanne, 6. Aug. Die heute abend im Kurhotel abgehaltene Versammlung der Haus- und Grundbesitzer von Wanne-Eickel-Nöhlingshausen war sehr gut besucht. Schornsteinfegermeister Friedrich, Vorsitzender des Vereins Wanne, eröffnete die Versammlung und sprach im Anschluß daran über die Augustmiete. Danach berichtete Dr. Emmert über das Aufwertungs-gesetz. Der gute Besuch der Versammlung ließ erkennen, wie gerade die Aufwertungsfrage bei den Hausbesitzern ein Gegenstand lebhafter Beachtung und Sorge sei. Der Vortrag fand lebhaften Beifall. Im übrigen verließ die Rundgebung sehr würdig. Auf die Einzelheiten kommen wir noch zurück.

Legte Drahtmeldungen.

Der Radiosender bei Bochum.

Dortmund, 6. Aug. Wie nun endgültig feststeht, wird der eine der beiden für den rheinisch-westfälischen Industriebezirk vorgesehene Radiosender, der schon provisorisch in Dortmund bei der Dortmunder in Betrieb genommene Radiosender, nach dem vollzogenen Abzug der Radiosender in der Gegend von Bochum aufgestellt, um dadurch einen möglichst dichten Kreis von Funktelegraphen zu sorgen zu können. Um dieses zu gewährleisten, wird versucht werden, eine längere Welle als bisher versuchsweise in Dortmund genommen wurde, hinauszusenden. Den Hauptbetrieb dieses Senders übernehme die Städte Bochum, Dortmund, Datteln und Essen. Auch der jetzt in Eickel provisorisch aufgestellte Sender wird an die schon bei der Räumung vorgesehenen Stelle bei Monheim verlegt werden.

Weitere Arbeiterentlassungen im Ruhrbergbau.

Gelsenkirchen, 6. Aug. Die Gelsenkirchener Bergwerks-A.G. hat sich veranlaßt gesehen, auf der Schachtanlage Jollern 2 ca. 700 Bergarbeitern zum 16. Aug. zu kündigen.

Schwierige Lage im polnischen Bergbau.

TU. Warschau, 6. Aug. Der Konflikt in der obersteilischen Kohlenindustrie hat sich außerordentlich verschärft. Als Gegenmaßnahmen gegen den Streik der Arbeiter haben die Unternehmer die Ausweisung beschloßen. Die Grubenbesitzer haben sich an das Ministerium für Arbeit mit der Bitte gewandt, den geschnittenen Arbeitstag bis auf weiteres beizubehalten. Die Arbeiter ihrerseits teilten dem Arbeitsministerium mit, daß sie auf die sofortige Einführung des Achtstundentages bestanden.

Goldfaden zu 1 Jahr 3 Monaten Gefängnis verurteilt.

Der internationale Hochstapler Signi Goldfaden, der Potsdamer Gesellschaftskreis um Familienheimat im Werte von mehreren Millionen brachte, wurde vom Schöffengericht Berlin-Mitte wegen Betruges in neun Fällen und in Verbindung mit einem Fall der schweren Urkundenfälschung zu 1 Jahr 3 Monaten Gefängnis und 3 Jahren Ehrverlust verurteilt.

Kein Verkauf der Stinnes-Reedereien.

Hamburg, 6. Aug. Der Vorstand der Hugo Stinnes-Linien erklärte, daß die von der Telegraphen-Union verbreitete Meldung über den Verkauf der Reedereien frei erfunden ist. An den zuständigen Stellen ist von Verkaufsverhandlungen überhaupt nicht die Rede.

40 Personen in eine Gefängniszelle gesteckt.

Der Steg, der am Rhonesteich zu der Großen Eickgrube führt, brach bei einem großen Besucherandrang unter der Last der überfüllten Personen zusammen. Etwa 40 Personen erlitten teils schwere, teils sehr schwere Verletzungen. Die übrigen kamen mit geringfügigen Quetschungen davon.

Nach elfjähriger Gefangenschaft zurückgekehrt.

Bonn, 6. Aug. Nach elfjähriger Gefangenschaft kehrte vor kurzem der Bildhauer Gons aus russischer Gefangenschaft hierher zurück. Er war am 14. August 1914 in Rußland verhaftet worden und wurde nach Wiederherstellung zu Arbeiten verwendet. Nach mehrfachen vergeblichen Nachsuchen gelang es ihm und drei anderen Gefangenen in diesem Jahr zu fliehen. Einer von ihnen starb auf dem Wege in die Heimat.

Werde-Sport.

Berlin-Grünwald, Donnerstag, den 6. August.

1. Rennen: 1. Rita (H. Nowak), 2. Stasima, 3. Dojan. Tot.: 21:12, 13, 22.
2. Rennen: 1. Givillit (W. Schröder), 2. Palamon, 3. Hattenheim. Tot.: 15:46, 28, 55.
3. Rennen: 1. Corax (M. Meinit), 2. Rheinwein, 3. Peribola. Tot.: 49:18, 14.
4. Rennen: 1. Cardinal II (Eugenin), 2. Pildame, 3. Kachine. Tot.: 58:29, 38.
5. Rennen: 1. Pompejus (E. Krüger), 2. Sch dien, 3. Wächenträum. Tot.: 155:41, 31, 45.
6. Rennen: 1. Preba (Torle), 2. Rüdicht, 3. Pizavon. Tot.: 17:11, 11.
7. Rennen: 1. Dran (H. Blume), 2. Erblischer, 3. Kluma. Tot.: 33:15, 19, 13.

TONHALLE

Heute Freitag: Uraufführung für Deutschland:

Die Europa-Meisterschaften

Ein vaterländischer Sportfilm in 3 Teilen

1. Teil Turnvater Jahn

Personen des 1. Teils:

Friedrich Ludwig Jahn Carl de Vogt
Helene Kollhof Cläre Lotto
Friedrich Wilhelm III. von Stauffen
Fürst Blücher Hans Groß

2. Teil Der letzte Grenadier

Personen des 2. Teils:

Carl Werner, der alte Grenadier Wilh. Diegelmann
Paul Werner } seine Söhne Carl de Vogt
Ernst Werner } Henry P. Arnolds
Maria, eine Näherin Cläre Lotto
Friedrich Rex Carl Platen
Fürst Blücher Hans Groß
Theodor Körner Hans Stüwe
Kaiser Wilhelm I. Robert Leffler
Fürst Bismarck Ernst Benziger

3. Teil Die Europa-Wettkämpfe

Die Meister des Sports:

Deutschland: Houben, König, Schmidt, Meitz, Zimmermann, Ludecke, v. Eberstein, Trobach, Hähnen, Plesse, Dörmggen, Dübbers, Nispel, Sievert, Heinrich, Kreutzer, Froitzheim, Junghans, Schlöke, Büchner, Reer, Schüller, Dr. Rau, F.W. Rahe, Moldenhauer, Kaufmann, Steputat, Krefelder Rekordstaffel, Vierer und Achter von Sport-Borussia, der Breslauer Wreath-Vierer, Die Damen: Fri. Henoch, Fri. Riewe, Fri. Darkow, Frau Friedleben, Frau Neppach, Fri. Aulen, Frau Dr. Geilmer-Goldschmidt, Amerika: Paddock, Murchison, Wacht-muth, Schweiz: Imbach, Martin, Schärer, Streb, Börner, Holland: Paulen, v. Rappard, v. d. Berge, Broß, Boiten, Bryan, Finnland: Andersen, Heile, Nittyma, Jarvinen, Helgas, Estland: Krumberg, Schweden: Pettersen, Johansson, Ungarn: v. Kehrli, Geis, Steinmetz, Marlar, Vida, Italien: de Mopurgo, Tommasi, Dänemark: Petersen, Lundgreen, Spanien: Baron de Verde, Bochum: H. Rehborn.

Die Sportfilme wurden hergestellt mit gütiger Unterstützung des Deutschen Reichsausschusses für Leibesübungen u. der Sports u. Turnverbände Deutschlands. Sportlicher Berater: Erich G. W. Fritz.

Großes verstärktes Orchester

Aufführungszeiten: 3,30 Uhr 6 Uhr 8,30 Uhr

Ferner zeigen wir: **Die Andere**, ein Film mit Xenia Desni. Regie: Georg Lambrecht. Aufnahmen aus Rotterdam, Southampton, Tanger, Marseille, Nizza.

TONHALLE

Welt-Lichtspiele

am Hauptbahnhof.

Der in weitesten Kreisen des deutschen Publikums bekannte Roman

Gib mich frei

von Hedwig Courths-Mahler

hat eine Verfilmung gefunden, die seinem Inhalte eine reizvolle und außerordentlich spannende Form gegeben hat. Eine Herzensangelegenheit voll Innigkeit und tiefem Frauenideal ist die filmische Bearbeitung des spannenden Romans **Gib mich frei**. Eine Erzählung, wie sie das Leben selber dichtet, in 6 Akten.

Dazu eine eigenartige Komödie

Die vertagte Hochzeitsnacht
Die Schrollen einer Dame der Finanzaristokratie in 6 Akten voll drolliger Begebenheiten.

Aus dem Lande der unbegrenzten Möglichkeiten stammt die Indianer-Groteske

Das Blassgesicht
in 2 Akten. In der Hauptrolle der Parterre-Akrobat **Guster Keaton**.

IV. Das Neueste aus aller Welt erfahren Sie in der

Trianon Auslands-Woche.

Anfang 8 Uhr Abendsprogramm Ende 10 $\frac{1}{2}$ Uhr

Schuhhaus Joh. Hildebrandt

Wiemelhauser Straße 104

Fernsprecher 3017



führt nur
bestes

Qualitäts-Schuhwerk



Union-Palast

Rottstr. 29

Täglich abends:

Große humoristische Konzerte
unter Leitung des Kapellmeister-Komikers **Rudolf Freise**

Ab Samstag, 8. Aug. tägl. als Einlage

die große Variété-Attraktion

Mirza Golems

Das Indianerdorf

(Ein ununterbrochenes Hochzeitsfest)

40 Männer, Frauen und Kinder.

Zum ersten Male in Deutschland!

Autobetrieb

Wagner, Kampstr. 36

RUF 796

Elegante Personenwagen zu jeder

Tages- und Nachtzeit.

Berein ehem. 67er

Bochum und Umgegend

Bereinstotal Wilhelm Gasse 104,

Bochum, Mittelstr. 10.

Sonntag, 9. August, abends 7 Uhr, findet die

außerordentl. Versammlung

im Bereinstotal statt. Unsere Mitglieder, alle

ehem. 67er, ganz gleich ob aktiv, Reserve oder

Landwehr sind hiermit herzlich eingeladen.

Der Vorstand.

Allen von

Rheumatismus und Ischias

geplagten Menschen teile ich mit, wie ich von neuem langjährigem Rheumatismus und Ischias befreit worden bin. Aus Freude und Dankbarkeit über meine Gesundung habe ich es mir zur Aufgabe gemacht, auf Wunsch aller leidenden Menschen mitzuteilen, was mir so schnell geholfen hat.

Gustav Wolter

Reichsbankbeamter a. D.

Berlin N 54

Zehdenicker-Straße 8a, III Tr. 1.

1 g. geb. Breitenschleifmaschine

mit Schüttler.

1 g. geb. Einf.-Mähmaschine.

2 g. geb. Häckselmaschinen

mit Borbau.

neue n. geb. Wettmännerpflüge

hat billig abgegeben

Linden-Ruhr, Hattinger-Str. 90



Nicht der

Preis sagt

daß die Ware billig

ist, sondern die Ware

sagt später, daß der

Preis billig war. Dies

bestätigen

Hunderte

von Kunden, welche

schon Fahrräder von

uns bezogen. Wir lie-

fern erstklassige Mar-

kenräder

der, Torpedo,

Harolden, Opel,

Borussia, Wammut,

Allright

gegen

Teilzahlung.

Der Käufer kann die

Zahlungswaise selbst

bestimmen.

Sämtl. Zubehörteile.

Eigene

Reparaturwerkstatt.

Gerthrich & Wolf

Bochum, Brückstr. 60

Musik-

Sprech-Apparate

Marke

Grammophon

u. a.

Schallplatten

größte Auswahl

Musikhaus

MARKS

Bochum

Friedrichstraße 13

Gut und billig

Bürgerlicher

Mittag- u.

Abendessen

an haben

Martins

gegenüber dem

Substanzdenkmal.



Zöpfe

rein deutsches Natu-

rbrot, von 100 g. 10

3,50 an. Auftrags-

bestellungen belie-

ben

Dr. Wiersch,

Bochum, 20,

gegenüber Hildner.



Bedenstein-

Flügel

noch wie neu, unter

voller Garantie billig

abzugeben.

Planohaus

Hilger, Essen

im Keramikhaus.

Bis 25 Mk. tägl.

nachweislich verdient.

Prospekt gratis Verlag

P. Wagenknecht,

Leipzig.



ATA

HENKELS-SCHLEIFEN

Der ATA-Engel ist vergnügt,

weil seine Arbeit nur so fliegt.

In heller Freude ruft er aus:

ATA gehört in jedes Haus!

ATA putzt und reinigt alles!



Kaffee

Hackert

Bochum, Heilweg 1

*

Diese Woche Spezialität:

Weintraubentorte

mit Schlagsahne.

